

Antrag des Regierungsrates vom 15. April 2015

5184

**Beschluss des Kantonsrates
über die Genehmigung des Jahresberichtes des
Universitätsspitals Zürich für das Jahr 2014**

(vom

Der Kantonsrat,

nach Einsichtnahme in den Antrag des Regierungsrates vom 15. April 2015,

beschliesst:

I. Der Jahresbericht des Universitätsspitals Zürich für das Jahr 2014 wird genehmigt.

II. Veröffentlichung im Amtsblatt.

III. Mitteilung an den Regierungsrat.

Weisung

Gemäss § 12 Abs. 3 Ziff. 2 des Gesetzes über das Universitätsspital Zürich (USZG, LS 813.15) erstellt die Spitaldirektion die Rechenschaftsberichte und den Antrag zur Gewinnverwendung zuhanden des Spitalrates. Der Spitalrat verabschiedet die Rechenschaftsberichte und den Antrag zur Gewinnverwendung zuhanden des Regierungsrates (§ 11 Abs. 3 Ziff. 5 USZG) und dieser verabschiedet sie zuhanden des Kantonsrates (§ 9 Ziff. 5 USZG). Dem Kantonsrat wiederum obliegt gemäss § 8 Ziff. 3 USZG die Genehmigung, wobei die Genehmigung der Gewinnverwendung aufgrund des direkten Sachzusammenhangs zusammen mit der Genehmigung der Staatsrechnung erfolgt. Die vom Kantonsrat zu genehmigende Jahresrechnung des Universitätsspitals (USZ) entspricht im Saldo der Rechnung der Leistungsgruppe Nr. 9510 und ist damit Teil der Staatsrechnung. Der Bericht über die Geschäftstätigkeit ist seit der Verselbstständigung des USZ nicht mehr Teil des

Geschäftsberichtes des Regierungsrates und wird dem Kantonsrat separat zur Genehmigung vorgelegt. Der Spitalrat hat den Jahresbericht des USZ für 2014 am 26. März 2015 verabschiedet.

Das Geschäftsjahr 2014 des USZ war abermals geprägt von einer dynamischen Entwicklung im Bereich der medizinischen Innovationen, der Infrastruktur und des institutionellen Rahmens.

Verschiedene Meilensteine waren in der Behandlung von Krebs-erkrankungen zu verzeichnen: Neben der Entwicklung eines neuartigen Therapiekonzepts für Glioblastome (häufige und bösartige Hirntumore) und der schweizweit erstmaligen Behandlung von Prostatakrebs mittels eines fokussierten Ultraschalls konnte in einer Studie des USZ nachgewiesen werden, dass Computertomographie-Untersuchungen (CT) der Herzkranzgefässe bei sehr tief dosierter Strahlungsbelastung durch ein neues Bildberechnungsverfahren ebenso gute Bilder liefern wie die herkömmliche Bildgebung. Dies verringert mögliche Strahlenrisiken so stark, dass einer breiten Anwendung der CT für Untersuchungen der Herzkranzgefässe künftig nichts mehr im Weg steht; sie finden im neu eröffneten Zentrum für Hochpräzisionsradiotherapie statt. Vielversprechende Ergebnisse im Kampf gegen Leberkrebs ergaben sich im Rahmen einer Studie, bei der ein bisher umstrittenes chirurgisches Verfahren überprüft wurde, das sich zunutze macht, dass der gesunde Teil der Leber im Körper nachwächst, wenn man die Blutzufuhr zum erkrankten Teil kappt. Von dieser Technik profitieren künftig insbesondere Patientinnen und Patienten, deren Lebertumore weit fortgeschritten sind.

2014 konnte das USZ im Rahmen eines Symposiums auf 50 Jahre Transplantationsmedizin zurückblicken: Als einziges Transplantationszentrum der Schweiz bietet das USZ alle in der Schweiz durchgeführten Transplantationen an. In diesen 50 Jahren wurden 5000 Organe transplantiert; die Lebensqualität der Empfängerinnen und Empfänger hat sich gegenüber den Anfängen der Transplantationsmedizin stark verbessert und ihre Lebenserwartung ist um bis zu 20 Jahren gestiegen. Eine Transplantation ist heute weit mehr als ein chirurgischer Eingriff; sie besteht in einer komplexen interdisziplinären Teamarbeit, an der über 20 Berufsgruppen beteiligt sind.

Im September des vergangenen Geschäftsjahres haben der Regierungsrat, der Stadtrat von Zürich, das USZ, die Universität und die ETH den Masterplan Hochschulgebiet Zürich Zentrum verabschiedet: Der Masterplan weist nach, dass die heute genutzten Flächen im Hochschulgebiet um rund 40% erweitert werden können. Dies ermöglicht dem USZ die dringend nötige Weiterentwicklung: In gemeinsam erarbeiteten Vertiefungsstudien konnte gezeigt werden, dass das Flächenprogramm städtebaulich verträglich umgesetzt werden kann. Der Master-

plan ist die Grundlage für die Anpassung des Richtplaneintrags zum Hochschulgebiet Zürich Zentrum, der im Herbst 2014 aufgelegt wurde. Die damit verbundene strategische Entwicklungsplanung (SEP) bzw. die Gesamterneuerung des USZ und der medizinbezogenen Bereiche der Universität im Zentrum von Zürich sind Gegenstand des unter dem Namen Berthold eingeleiteten Generationenprojekts (vgl. www.bertholdareal.ch/de/projekt/das-projekt). Bedeutsam sind in diesem Zusammenhang auch die Neuregelung des Immobilienmanagements bzw. die Übertragung der Immobilien im Baurecht an das USZ. Damit wird das USZ für den Wettbewerb unter den Leistungserbringern in eine bessere Ausgangsposition gebracht und in die Lage versetzt, im Rahmen der vorgesehenen Eigentümerstrategie selbstständig über alle Produktionsmittel zu entscheiden. Nachdem im Februar 2014 der Regierungsrat das Detailkonzept für die Neuorganisation des Immobilienmanagements verabschiedet hatte (RRB Nr. 235/2014), konnten die zur Umsetzung notwendigen Anpassungen der gesetzlichen Grundlagen im November 2014 zur Vernehmlassung freigegeben werden (RRB Nr. 1247/2014).

Neue Wege geht das USZ mit dem Gesundheitszentrum im «the Circle» am Flughafen Zürich: Das Projekt, am Flughafen Zürich ein universitäres Gesundheitszentrum zu eröffnen, wird für die weitere unternehmerische Entwicklung des USZ von grosser Bedeutung sein. Es trägt der rasch wachsenden Bedeutung des ambulanten Angebotes Rechnung und wird auch die hochstehende medizinische Versorgung am Flughafen langfristig sicherstellen. Gleichzeitig stärkt das USZ seine internationale Präsenz: Die enge Vernetzung mit den Partnern in Versorgung, Forschung und Lehre wird auch am «Circle» weitergeführt. Die Planung sieht die Fertigstellung des Rohbaus bis Ende 2018 vor. Die Eröffnung des universitären Gesundheitszentrums USZ ist auf Anfang 2020 vorgesehen.

Im Bereich der Palliative Care konnte das USZ die bereits seit 2008 bestehende Zusammenarbeit mit dem Zürcher Lighthouse (ZLH) verstärken. Die beiden Institutionen haben einen Kooperationsvertrag unterzeichnet und ein Betriebskonzept erarbeitet, gemäss dem das USZ die Gesamtverantwortung für die medizinische Versorgung trägt und das ZLH die notwendige Infrastruktur zur Verfügung stellt und die Leistungen für Pflege und Hotellerie erbringt.

Auch die Allianzen mit der Stadt Zürich bzw. den städtischen Spitätern konnten weiterentwickelt werden: Mit der Schaffung eines neuen Universitären Geriatrie-Verbunds mit der Universität und dem Gesundheits- und Umweltdepartement der Stadt Zürich bzw. der Klinik für Akutgeriatrie Waid, dem Zentrum für Alter und Mobilität und dem Pflegezentrum Käferberg wird künftig die universitäre Lehre und Forschung mit der praxisorientierten stationären und ambulanten Be-

handlung und Betreuung von Geriatriepatienten und -patientinnen vernetzt. Auch die Arbeiten im Rahmen der Allianz Herzchirurgie Zürich zwischen dem USZ und dem Stadtspital Triemli konnten im Berichtsjahr weiter vorangetrieben werden; die Unterzeichnung der detaillierten Regelung der Zusammenarbeit der Klinik für Herz- und Gefässchirurgie am USZ und der Klinik für Herzchirurgie am Stadtspital Triemli findet im Frühling 2015 statt, die Voraussetzungen für die weitere Stärkung der Herzchirurgie am Standort Zürich sind damit geschaffen.

Die stationären Austritte haben 2014 mit 38 896 gegenüber dem Vorjahr (36 941) um 5,3% zugenommen. Entscheidend für das finanzielle Ergebnis ist aber vor allem das Volumen der Casemix-Punkte: Diese entsprechen der Summe der Schweregrade aller Fälle. Das Casemix-Volumen betrug 2014 59 861 (Vorjahr 57 021). Der durchschnittliche CMI bewegt sich auf dem Niveau des Vorjahrs und beträgt 1.554 (Vorjahr: 1.551). Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer blieb stabil bei 6,8 Tagen.

Im ambulanten Bereich waren 2014 541 397 Konsultationen zu verzeichnen (2013: 530 386). Die ambulanten Taxpunkte nahmen 2014 um 6,4% zu und erreichten einen Wert von 229,8 Mio. Taxpunkten (Vorjahr: 215,9 Mio.). Der Personalbestand betrug am 31. Dezember 2014 5654,6 Vollzeitstellen (Vorjahr: 5478,6). Hinzu kommen 542,8 Lernende (Vorjahr: 476), die am USZ ausgebildet werden.

Dank der ständigen Anstrengungen auf der Kostenseite und der weiteren Zunahme der ambulanten Konsultationen ergibt sich in der Jahresrechnung 2014 ein Gewinn von Fr. 28 466 347 (Vorjahr Fr. 21 593 372). Das USZ beantragt die Zuweisung des Gewinns an das Eigenkapital. Die Verwendung des Gewinns wird vom Kantonsrat zusammen mit der Staatsrechnung genehmigt.

Aus Sicht des Regierungsrates ist die Zuweisung des Gewinns an das Eigenkapital vor dem Hintergrund der erhöhten unternehmerischen Verantwortung des USZ sachgerecht. Das bestehende Eigenkapital von rund 60 Mio. Franken ist für einen Betrieb mit rund 1200 Mio. Franken Jahresumsatz und einer Bilanzsumme von rund 500 Mio. Franken sehr klein. Nach der gewinnbedingten Erhöhung des Eigenkapitals auf rund 88 Mio. Franken beträgt die Eigenkapitalquote tiefe 17,6%. Der Regierungsrat wird im Laufe des Jahres 2015 eine Eigentümerstrategie für das USZ festlegen, in der unter anderem Zielwerte für bestimmte Bilanzkennzahlen enthalten sein werden.

Im Namen des Regierungsrates

Die Präsidentin:	Der Staatsschreiber:
Aeppli	Husi